

141

1668 November 13., Baden

A

SCHREIBEN DES [SAV. AMBASSADOREN BENOIT II CIZE, BARON] DE GRESY,
[AN BEAT JAKOB I. ZURLAUBEN]

Da ihm Ammann [Karl] Brandenburg, [der damalige zugerische Tagsatzungsgesandte], über das, was sich auf der Tagsatzung hier in Baden so getan, berichten werde, könne er sich dies hier ersparen. *"Il a pris La peine de me venir voir, mais comme il estoit en Compagnie de Mons. le Landaman Imfeld le grand [Johann? Imfeld], Je n'ay pas esté en Liberté de luy pouvoir bien parler de nos affaires, et de le prier de contribuer de son costé à achever nostre affaire de la maniere qu'il faut, et cela se fesant Je luy donneray une reconnoissance tres honorable pour La peine qu'il prendra."* Da er sich also dazu nicht habe äussern können, möge er, [Zurlauben], in seinem Namen bei Brandenburg vorstellig werden. Desgleichen möchte er ihn bitten, ihm den Entwurf der Deklaration [bezüglich der Inschutznahme Genfs und der Waadt] nach Luzern zu übersenden. Bevor man diesen im [Stadt- und Amts]rat berate, möchte er ihn nämlich sehen. Er hoffe, am Freitag gegen Abend wieder in Luzern zurück zu sein. *"Je vous La renvoyray [donc] aussytost et escrivéz moy aussy un peu Je vous prie comme Mons. ... Brandeberg se conduit dans nostre affaire, Je seray donc attendant vendredy au soir ou samedy au matin de vos Lettres par personnes expresse que Je payeray."* Ganz im Vertrauen möchte er ihn noch wissen lassen, *"combien d'Escus blanc Je devray envoyé pour present à ... Brandeberg au cas que Mess. de Zoug [Ammann und Rat] me donnent La Declaration de la maniere que ie la demande"*.

Original, in franz. Sprache - AH 35, 281-283 - Blatt 281^V und 283^V leer

142

1668 November 5.¹, Baden

A

BRIEF DES [AMMANS UND TAGSATZUNGSGESANDTEN] KARL BRANDENBERG AN
STATTHALTER [BEAT JAKOB I. ZURLAUBEN]

Da die [Tagsatzungsgesandten] von Schaffhausen [Leonhard Meyer und Johann Jakob Stocker] noch nicht eingetroffen seien, könne

35/183

er von den hiesigen Verhandlungen noch nicht viel berichten. Der sav. Ambassador [Benôit II Cize], Baron de Grésy, sei am Sonntagabend angekommen, und der [franz.] Resident [François] Mouslier habe sich gestern abend *"mit weniger suite"* hier eingefunden. Letzterer sei heute vormittag vor der Tagsatzung erschienen; *"die proposition hat er weder französisch noch tutsch ingeben, solle morgens volgen"*.²

Heute habe man sich bezüglich der [Obödienz-] Gesandtschaft [der kath. Orte zu Papst Clemens IX.] nach Rom besprochen; *"wird also Lucern die preminenz haben"*.³

Man habe nochmals davon abgesehen, eine Gesandtschaft [der eidg. Orte] nach Frankreich zu schicken; anstatt dessen wolle man dem König [Ludwig XIV.] einmal mehr in einem Schreiben ihre Begehren [wegen der Freikompanien] vortragen.

Ob- und Nidwalden *"wollen gar nit gestehen das sie herr Baron Gressi etwas schrif[t]liches [Erklärung bezüglich der Inschutznahme Genfs und der Waadt durch die eidg. Orte?] mit Jhrem Landtsigill haben geben, werden ihme auch nichts geben lassen"*. Was ihm, [Zurlauben], in dieser Sache von [Bartholomäus] Schindler, [dem Landschreiber der Grafschaft Baden], mitgeteilt worden, entspreche offenbar nicht den Tatsachen; *"were doch minder nachtheilig als das so von unsers ohrts wegen ist ufgesetzt worden"*.

Seiner, Brandenbergs, Meinung nach solle man [in Zug] in dieser Angelegenheit bis nach Abschluss der Tagsatzung nichts unternehmen.

1) Wahrscheinlich wurde der Brief erst am Dienstag, den 6. November, geschrieben. Vgl. unten die Ankunftsdaten des sav. Ambassadors und des franz. Residenten.

2) vgl. EA VI 1, 766 c

3) vgl. ebenda 768 t

Original

AH 35, 284-285 - Blatt 285 leer